

# Correspondent

Erscheint

Dienstag, Donnerstag,  
Sonnabend.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 65 Pfennig.

40. Jahrg.

Leipzig, Donnerstag den 16. Januar 1902.

№ 7.

## Zur Tarifeinführung.

Abgesehen von einzelnen Druckstädten der Kreise I und VI sowie des allezeit durch Quertreibereien berühmten Leipzig nimmt die Tarifeinführung einen erfreulichen Fortgang. In Leipzig werden noch diese Woche die ersten Klagen der Gehilfen vor dem Tariffchiedsgerichte entschieden, außerdem wird eine Gehilfenversammlung zu der Haltung eines Teiles der Leipziger Prinzipale Stellung nehmen. Wie nach und nach die Tatsachen durchsickern, ist das tarifliche Verhalten der in Betracht kommenden Prinzipale noch weit todelohnender als wir schon in unserm Leitartikel angeführt. Ein maßgebender Teil der Leipziger Prinzipale arbeitet nicht nur gegen den erhöhten Tarif überhaupt, sondern auf die Vernichtung der Tarifgemeinschaft hin, weil jene Herren dabei nicht ihre Rechnung gefunden. An die Selbstbeherrschung der Leipziger Gehilfen werden die denkbar größten Anforderungen gestellt, um nicht durch unüberlegtes Vorgehen jenen Herren in die Hände zu arbeiten. Aber niemals wird die Leipziger, wird die deutsche Gehilfenschaft jene Maximen vergessen, mit denen zum Teile in der Deffentlichkeit wohlangelegene Leipziger Druckhäuser die Gehilfen um die tarifliche Lohnzulage geprellt haben. Würden wir mit der Leipziger Prinzipalität in Fehde leben, so wäre das gegenwärtige Verhalten eines Teiles derselben verständlich, so aber haben wir bereits fünf Jahre in Frieden neben einander gelebt und auf weitere fünf Jahre den Friedenspakt geschlossen — und da kann es bei den Gehilfen nur die größte Erbitterung hervorrufen, den geschlossenen Frieden auf so grobe Weise gebrochen zu sehen. Den Leipziger Führern im Prinzipal-lager paßt die Tarifgemeinschaft, paßt der gewerbliche Frieden nicht, weil innerhalb derselben mehr und mehr die Gehilfenschaft sich zu einem gleichberechtigten gewerblichen Machtfaktor entwickelt, der aber unumgänglich notwendig ist, wenn geordnete gewerbliche Zustände bestehen sollen. Andererseits will aber die Gehilfenschaft — ohne dazu gezwungen zu sein — nicht zu dem Standpunkte des permanenten Kampfes zurückkehren, welcher auf Menschen und Dinge verwildern wirkt. Der Frieden im Buchdruckerverbe muß — trotz Leipzig — hochgehalten werden, und es gehört nicht zu den Unmöglichkeiten, daß bei einem andauernden Verhalten eines Teiles der Leipziger Prinzipale in der gegenwärtigen tariffeindlichen Stellung der bisherige Einfluß Leipzigs im Buchdruckerverbe durch die Koalition der tariftreuen Prinzipale und Gehilfen Deutschlands ausgeschaltet wird. Da man in Leipzig nicht hören will, müßte man einmal fühlen lernen.

Beschämend muß es auf einen Teil der Leipziger Prinzipale wirken, wenn sie aus zahllosen Städten hören müssen, in welcher koulanter Weise die Prinzipale über den Tarif hinaus Lohn erhöhungen haben eintreten lassen. Aus dem heute uns zur Verfügung stehenden Materiale entnehmen wir: In Augsburg ist der revidierte Tarif von sämtlichen in Betracht kommenden Druckereien anerkannt und auch danach bezahlt worden. — In Bremen ist die Tarifeinführung glatt von statten gegangen. Auch zahlreiche Lohn erhöhungen über die tarifliche

Grenze hinaus haben Platz gegriffen. In einer ausführlichen Korrespondenz, welche für diese Nummer zu spät eingegangen, werden wir noch darauf zurückkommen. — In Danzig scheint diesmal der Tarif ohne nennenswerte Ausnahmen eingeführt zu werden. In der Danziger Allgemeinen Zeitung (Aktiengesellschaft) versprach der Direktor, den Tarif am 1. Juni d. J. einzuführen; die dort beschäftigten 9 Verbandsmitglieder haben jedoch gekündigt, weil sie glauben, den Worten des Direktors nicht trauen zu dürfen. Hoffentlich kommt es noch zu einer Verständigung. — In Diez (Nassau) erhielten die Gehilfen in der Druckerei S. Chr. Sommer statt des neuen Tarifes den „Sack“. — In Eckernförde hat die Druckerei J. C. Schwensen den Tarif bewilligt. Die Druckerei W. Spethmann arbeitet nur mit Lehrlingen und kommt daher tariflich nicht in Betracht. — In Elmshorn bewilligten die Firmen C. Wollbehr, J. M. Groth und Gebr. Beamsstedt anstandslos; die Firma Emil Koch (J. Schulze Nachf.) bewilligte einzelnen Kollegen, während 2 Gehilfen die Zulage nicht erhalten sollen. — In Frankfurt a. M. ging die Tarifeinführung im wesentlichen glatt von statten. Näheres in einer spätern Korrespondenz. — In Glogau wurde von sämtlichen Firmen der Tarif bewilligt. Die Firma Karl Flemming gewährt sämtlichen über Tarif entlohten Gehilfen eine Teuerungszulage von je 1 Mk. pro Woche. — In Gradow (Mecklb.) wurde der Tarif bei der Firma Hopp eingeführt. — In Hahnau (Schles.) ist bis jetzt der Tarif bei der in Betracht kommenden Firma C. D. Raupach Nachf. noch nicht anerkannt. — In Hildesheim ist der Tarif im allgemeinen eingeführt, doch will keine der Firmen den fünfprozentigen Lokalausschlag bezahlen. Bezüglich desselben beschloß am 11. Januar eine Gehilfenversammlung: Die heutige Versammlung spricht sich in Bezug des fünfprozentigen Lokalauschlages dahin aus, daß die Gehilfenschaft Hildesheims keineswegs auf den Lokalausschlag verzichten wird und nur in Anbetracht dessen, daß gegenwärtig Verhandlungen beim Tarif-Amt in dieser Angelegenheit angebahnt sind, auf eine sofortige Anerkennung seitens der Prinzipale nicht drängt. In Jauer hat die erst im vergangenen Herbst gegründete Accidenzdruckerei Hellmann den Tarif anerkannt, die zwei anderen Druckereien, darunter die Firma Buresch, ein altes, gut fundiertes Zeitungsunternehmen, verhalten sich ablehnend. — In Jeknitz i. Anh. bewilligte die Firma Berner. — In Kiel ist in sämtlichen Druckereien der revidierte Tarif anerkannt und wird danach bezahlt. — In Liegnitz bewilligten bis auf zwei weniger für uns in Betracht kommende Druckereien sämtliche Firmen den neuen Tarif. — In Ludwigshafen a. Rh. hat nachträglich noch die Firma Viller den revidierten Tarif anerkannt. — Aus Magdeburg wurde uns mitgeteilt, daß aus taktischen Gründen bisher von einer Berichterstattung abgesehen wurde. Bereits in der letzten Dezemberwoche hatte die Mehrzahl der dortigen Druckereien den neuen Tarif anerkannt. In der Allgemeinen Versammlung am 12. Januar konnte konstatiert werden, daß 29 Firmen mit etwa 340 Gehilfen den neuen Tarif eingeführt haben, die Nichttarifdruckereien — mit Ausnahme

der Firma A. & R. Faber — beschäftigen nur etwa 60 Gehilfen. Bezüglich der Faberschen Druckerei mit 120 Gehilfen — seit 1873 tariflich abseits stehend — sind die Verhandlungen so weit gediehen, daß die Tarifanerkennung bestimmt zu erwarten steht. Der Zunungsvorstand soll sich (im Gegenseite zu Leipzig!) um die Tarifeinführung sehr verdient gemacht und der Oberbürgermeister in Sachen des mit städtischen Druckarbeiten reichlich beachteten Druckers Zacharias in anerkannter Weise interveniert haben. Die dortige Gehilfenschaft hofft noch verschiedene Druckereien zur Anerkennung des Tarifes gewinnen zu können. — In Mittweida ist der Tarif bei den Firmen M. Willig (Amtsblatt) und Schneider & Hähle eingeführt worden. Die Firmen R. Gintther und C. Scharfsmidt haben nicht bewilligt, doch beschäftigt erstere nur Lehrlinge, während in der letztern z. B. der Besitzer allein mit Hilfe einer regierungsräthlichen Kraft die schwarze Kunst ausübt. In Neurode (Schlesien) ist die Einführung des neuen Tarifes glatt von statten gegangen, abgesehen von der Druckerei R. Nothe, welche ja schon immer das Schmerzenskind am hiesigen Orte war. Bei der Firma W. W. (Ed.) Klambt, der maßgebendsten am Orte, erhielten sämtliche Gehilfen Zulagen von 1 Mk. und 1,50 Mark. Auch die über 24 Mk. Entlohten erfuhren durchweg diese Aufbesserung. Außerdem wurde von seiten der Firma bekannt gegeben, daß dem Personale im Laufe des Jahres ein mehrtägiger Urlaub unter Fortzahlung des Lohnes gewährt werden soll. — In Pirmasens erfolgte die Einführung des revidierten Tarifes in den seitherigen Tarifdruckereien in befriedigender Weise. Ferner haben noch anerkannt die Firmen Louis Zander und Friedr. Deil, so daß nur noch die Druckerei des Pirmasenser Tagesblattes (Filiale des Pfälzer Volksboten in Kaiserslautern) die einzige Druckerei am Orte ist, welche den Tarif nicht bezahlt. — In Plön hat die Buchdruckerei D. Raven, die einzige am Orte, den Tarif anerkannt. — In Regensburg gelangte der Tarif in allen maßgebenden Druckereien zur Einführung, mit Ausnahme einer Druckerei, doch steht zu hoffen, daß die Firma noch nachträglich bewilligt. — In Söllingen haben von 14 am Orte befindlichen Firmen bis jetzt 8 den Tarif anerkannt. Es sind dies die hauptsächlich in Betracht kommenden Firmen. Die 6 restierenden Firmen beschäftigen nur 1 bis 4 Gehilfen. Von 70 hier beschäftigten Gehilfen werden etwa 60 nach dem neuen Tarife entlohnt. — In Spröttau (Schles.) hat die Firma Großmann den Tarif anerkannt. — In Trebbin bezahlt die einzige Druckerei G. Reimer nach dem neuen Tarife. Die über die tarifliche Höchstgrenze entlohten Gehilfen erhielten eine Zulage von 50 Pf. — In Weida haben die beiden Druckereien S. Aderhold und Thomas & Vothe den Tarif anerkannt und bezahlen auch danach. — Die Druckerei der Wilhelmshurger Gemeindezeitung (F. Kämmerer) hat den Tarif nicht bewilligt, da der Inhaber nicht begreifen kann, daß der neue Tarif auch für Wilhelmshurg gelten soll. — In Witten ist die Tarifeinführung glatt von statten gegangen. — In Würzburg ist die Tarifeinführung glatt erfolgt und werden

etwa 250 Gehilfen nach dem neuen Tarif entlohnt. In letzter Zeit sind 25 Neuanmeldungen zum Verbands erfolgt, die zum großen Teile Gehilfen betreffen, welche bisher dem Gutenberg-Bunde angehörten. — Die Tarifeinführung in Zittau ist glatt verlaufen. Näheres später. — In Zwickau hat die gegenwärtige Tarifeinführung — in Betracht kommt hier eine 15prozentige Lohnerhöhung! — schöne Erfolge gezeitigt. Den vollen Tarif haben bis jetzt 7 Firmen ausgezahlt und zwar Neueste Nachrichten, Zwickauer Tageblatt, Säch. Volksblatt, Förster & Borries, Ullmann, Öring und Türke & Co. Noch nicht bewilligt haben: Zwickauer Wochenblatt (Amtsblatt), Eichhorn & Posern, Vär, Herrmann und Weinberger. Das Zwickauer Wochenblatt hat nur die 7 1/2 Proz. allgemeine Erhöhung ausgezahlt und wartet bezüglich des Lokalzuschlages noch immer auf eine Entscheidung des Tarif-Amtes. Die anderen Druckereien sind kleinere und dürften, nachdem das Amtsblatt bewilligt hat, ebenfalls bewilligen.

Die Stuttgarter tariffreien Prinzipale erlassen in den dortigen Tagesblättern eine Kundgebung an das Publikum, worin demselben bekannt gegeben wird, daß infolge der tariflichen Lohnerhöhung und sonstiger Preissteigerungen eine zehnprozentige Steigerung des Preises für Buchdruckerarbeiten eingetreten sei. In dieser Bekanntmachung heißt es u. a.: „... Auf den ersten Blick könnte es fremden, daß bei der augenblicklichen Konjunktur prinzipalsseitig Lohnerhöhungen bewilligt worden sind. Indessen mußte loyaler Weise auf Seiten der Arbeitgeber das Bestreben herrschen, den tatsächlichen Verhältnissen objektiv Rechnung zu tragen. Ein an etwa 1200 Gemeinden im Reich versandter Fragebogen, betreffend die Preise der Lebensbedürfnisse Ende 1896 und jetzt, hat durch die eingelaufenen ausführlichen Antworten den statistischen Nachweis erbracht, daß eine den gewährten Lohnerhöhungen entsprechende Steigerung der Unterhaltskosten in diesen fünf Jahren stattgefunden hat. Dies diente den gemachten Zugeständnissen zur Grundlage. Auch mußte anerkannt werden, daß die deutsche Buchdrucker-Gehilfenschaft in den letztverfloffenen Jahren der wirtschaftlichen Hochkonjunktur trotz mannigfacher Anfechtungen aus dem eignen Lager die Verdragstreue gewissenhaft gehalten hat...“ — Wie finden sich in Leipzig eine Anzahl Prinzipale mit dieser Erklärung ihrer Stuttgarter Kollegen ab?

\* \* \*

Ueber den Stand der Tarifeinführung liegen auch noch folgende Korrespondenzen vor:

**Berlin.** (Versammlung vom 6. Januar.) Einleitend gab Gauwörterer Massini einen kurzen Rückblick auf das verlossene Geschäftsjahr; wenn dasselbe als wenig erfreulich bezeichnet werden müsse, so sei solches durch die außergewöhnlich große Arbeitslosigkeit bedingt, welche z. B. im Monat August einen Stand von 884 Kollegen aufwies. Daß aber diese wirtschaftliche Depression trotzdem nicht so tiefe Wunden schlugen konnte wie in anderen Gewerben, hätten wir einmal den vortrefflichen Unterstützungsweigen unserer Organisation und weiter den Maßnahmen zu danken, welche der Verein ergriff, um der Notlage der davon betroffenen Kollegen gerecht zu werden; es sei dabei der Beschluß zu nennen, welcher den Bezug der Unterstützung bei wechselseitigem Aussehen, um Entlassungen zu vermeiden, gewährte. Ferner sei hervorzuheben, daß hier selbst die Beratungen des Tarif-Ausschusses, die Neuorganisation der Tarifgemeinschaft stattgefunden haben, deren Bedeutung und Wert die Berliner Kollegen einzuordnen verstanden habe. Um nun auch der Gesamtkollegenchaft die Segnungen des neuen Tarifes teilhaftig werden zu lassen, sei jene Agitation eingeleitet worden, welche den Kollegen, die aus irgend welchen Gründen dem Verbande fern standen, die Mittel bot, in unsere Reihen sich einzufügen, und wir können es aussprechen, daß dieselbe hier selbst von wirklich gutem Erfolge begleitet gewesen ist. So stehe uns nun das neue Jahr bevor, in dem wir weiter unseren Traditionen gemäß für die Förderung der Interessen des Verbandes sowie des Vereins wirken müssen, wo unsre altgewohnte Disziplin und unser Zusammengehörigkeitsgefühl nicht einen Augenblick von uns weichen werden. Es stehen in diesem Jahre unsre Generalversammlung und der Gewerkschaftstages bevor, von denen namentlich dem letzteren die Aufgabe zufallen dürfte, das klar und deutlich zu präzisieren, was die Ehre der deutschen Gewerkschaften aus-

macht, im Gegensaße zu den Ereignissen, die in Lübeck vor sich gegangen sind. Wenn nun noch etwas zu bemerken sei, so sei es, derjenigen Kollegen zu gedenken, welche der Tod in recht großer Zahl aus unseren Reihen riß, sowie auch derjenigen, welche als Vertrauensleute, Druckereifachler oder in sonstigen Funktionen ihre Kraft und ihr Können in den Dienst der Allgemeinheit gestellt haben und denen ein jeder Kollege Dank zollen könne. — Nunmehr folgte die Mitteilung des Resultates, welches die Einführung des verbesserten Tarifes gezeitigt hat. Es wurde bemerkt, daß die zur statistischen Aufnahme an die Vertrauensleute verteilten Karten in anerkanntem Wert, sorgfältiger und schneller Weise erledigt wurden und der Vorstand in der Lage war, in kürzester Frist ein genaues, zufriedenstellendes Resultat feststellen zu können. Das Ergebnis ist folgendes: Bis zum 4. Januar gingen 190 Karten ein, welche Werk- und Accidenzdruckereien betrafen; von denselben entlohnen 164 nach dem Staffeltarife, 26 nicht, und zwar nach Klasse a) 239, b) 204, c) 1693, nach den Uebergangbestimmungen 1539, zusammen 3675 Gehilfen. Den Berechnern wurde allgemein, auch in den Zeitungen mit Entreprise oder Tausendstabspreis, der Lohn um 6 1/2 Proz. erhöht. In 86 Druckereien wurden auch die Löhne über 30 Mk. aufgebessert, in 24 nicht, 20 beantworteten diese Frage nicht. Die Maschinenmeisterkauf, welche in 35 Betrieben bestanden hatte, ist in sämtlichen beseitigt. Es konnte auch berichtet werden, daß verschiedentlich dem Hilfspersonal eine Lohnaufbesserung zu teil wurde. An Einzelheiten wurde ausgeführt z. B. von der Druckerei Esner, welche bisher die englische, 8 1/4 stündige Arbeitszeit hatte, daß nunmehr die deutsche eingeführt sei, welche Schädigung für die Kollegen durch die Einführung von staffelweisen Ferien wett gemacht werden soll; eine Verlängerung der Arbeitszeit von 8 1/4 auf 9 Stunden fand ebenso in der Druckerei Rosenthal & Co. statt. Bei der Firma Koll wird den Seherinnen ebenfalls nach dem neuen Tarife bezahlt, während eine Mitteilung von der Firma Schade darüber noch aussteht. Aus der Druckerei des Lokal-Anzeigers (Schers), wo ein Minimum von 30,50 Mk. bezahlt wird, konnte eine Aufbesserung desselben noch nicht gemeldet werden, während in der Reichsdruckerei solches in Höhe von 1,80 Mk., also daß das Minimum hinfort 31,30 Mk. beträgt, zu verzeichnen war. Von der Druckerei Köpfe konnte mitgeteilt werden, daß alle Kollegen, welche früher bezahlt tätig waren und 28 Mk. erhalten haben und wieder in das Geschäft eintreten, mit 30 Mk. entlohnt werden sollen. Aber auch Differenzen waren zu verzeichnen, welche die Druckereien Klemm, Zumppe & Thomas betrafen, welche wohl den Tarif bezahlen wollten, aber fünf vorstellig werdende Kollegen entließen, so daß dieselben als gemahregelt anerkannt werden mußten und der tarifliche Instanzenweg beschritten wurde. Es führte der Berichterstatter Massini aus, daß wir also mit dem dargelegten Resultate absolut zufrieden sein könnten und daß niemals eine Tarifeinführung so ordnungsgemäß und glatt vor sich gegangen sei wie diese; was aber auch selbstverständlich sei, da sowohl Gehilfen wie Prinzipale durch ihre Vertreter bei den Beratungen die Mittellinie zu finden verstanden haben, welche für einen Minimallohn-Tarif Grundbedingung ist und könne deshalb jeder Kollege den Bemühungen jener nur danken. Was die Entlohnung nach dem Staffeltarife anbetreffe, so sei solche in Berlin so minimal, daß alle die lautgeordneten Befristungen und schlimmen Prophezeiungen hinfällig werden müssen. In Summa also könnte die Berliner Kollegenchaft zufrieden sein und wir könnten nur einen Wunsch aussprechen, daß allen unseren Kollegen im Reich ein gleiches beschieden sein möge. Nach einer kurzen Diskussion, welche einzelne örtliche Verhältnisse betraf, wurde eine Aussprache über den paritätischen Arbeitsnachweis gepflogen. Es wurde hierbei ausgeführt, daß es ja nicht möglich sei, heute bei so kurzem Bestande des Nachweises alle sich zeigenden Mängel zu beseitigen. Es gehöre vor allen Dingen ein Einleben in die neuen Verhältnisse dazu und das Bestreben der Kollegen, sich den daselbst getroffenen Anordnungen anzupassen. Von Wichtigkeit sei, daß sich die Kollegen nach wie vor auf dem Vereinsbüro auf conditionslos melden und dann ihre Eintragung, durch eine ausgehängte Karte legitimiert, im neuen Nachweise bewirken; dieser ist täglich von 9 bis 2 Uhr geöffnet und die ausgehängte Tafel zeige an, welche Nummernreihe auf dem Nachweise zur Verfügung stehen müsse. Besonders betont sei, daß jede Annahme einer Kondition, welche ohne Vermittlung des Nachweises geschehe, sofort schriftlich mitzuteilen sei. Nachdem in der Diskussion seitens verschiedener Kollegen Anregungen über die Gestalt und bezw. Mängel des neuen Nachweises vorgeführt waren, machte Kollege Döblin Mitteilung über die geplante Arbeitslohnzählung der Berliner Gewerkschaftskommission. Es handelte sich hierbei um eine Arbeit, welche, wenn sie in der erhofften Genauigkeit vollendet werde, einen äußerst wertvollen Beitrag für das Studium der augenblicklichen wirtschaftlichen Depression abgeben würde. Aber es sei eben Grundbedingung, daß diese Statistik auf absolut unanfechtbaren Daten beruhe, um einen solchen Wert zu haben und da sei es Pflicht jedes Kollegen, sich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, um bei diesem Werke mitzuhelfen. In der Diskussion eruchte der Gewerkschaftssekretär Wörsten ebenfalls um thätigste Unterstützung, wobei er darauf hinwies, daß hierbei eine günstige Gelegenheit für die Buchdrucker sei, das schlechte Auen, welches ihnen in der Arbeiterchaft anhafte, durch rege Mitarbeit zu nichte zu machen. Hierzu wurde von weiteren

Mitgliedern ausgeführt, daß jetzt wieder gerade ein schöner Beweis vorliege, wie man von leitenden Kreisen in der Partei, welche doch in der Vereinigung, der Verbrüderung der Arbeiter der Welt, ihr einziges Ziel sehe, dieses üble Auen zu beseitigen bestrebt sei, indem man in dem vom Vorwärts-Verlage herausgegebenen historischen Kalender mit wissenschaftlicher Unwahrheit einen Akt des zur Beratung vereinigten Tarif-Ausschusses in tendenziöser Weise (Gulbungs-telegramm) publizierte. Daß dieses Telegramm nur ein Mittel zum Zweite sein soll, und daß der Verband vor drei Jahren zur Generalversammlung in Mainz in energischer Weise am Vorabend der Beratung des Buchdruckergesetzes daselbst telegraphisch protestiert habe, schiene der effectivste Stribent des Vorwärts-Verlages nicht zu wissen, was ja aber zu verstehen sei, da es wieder einmal einer Gewerkschaftsorganisation gelungen sei, trotz der wirtschaftlichen Misere, eine bedeutende Lohnaufbesserung zu erzielen und damit wiederum der deutschen Gewerkschaftsbewegung die Wege gewiesen habe, durch welche eine Besserung der Lebenslage der Arbeiter möglich sei. Beschäfter Beifall folgte den Ausführungen eines Mitglieds, als er erklärte, daß diese Publizierung im Kalender die infamste Gemeinheit sei, welche je an der Buchdruckerorganisation begangen sei. Allerdings wurde ausgeführt, daß die Buchdrucker durch solche Probotationen sich nicht werden abhalten lassen, sich immer wieder an die Seite jener zu stellen, welche in den Fährnissen des wirtschaftlichen Kampfes bedroht oder bedrückt werden und jeberzeit ihre Mitwirkung zur Verfügung stellen werden, wo es gilt den Interessen der Allgemeinheit zu dienen. Es wurde darauf von den etwa 650 Versammelten einstimmig ein Protest gegen diese Zusätze gegen unsre Organisation ausgedrückt. — Unter geschäftlichen Mitteilungen wurde darauf die Lokalfrage beraten, da das bisher innegehabte Lokal durch anderweitige Verpachtung uns entzogen wurde. Es wurde beschloffen, als Versammlungsort künftig den großen Saal des Berliner Gewerkschaftshauses zu bestimmen und hierbei angeordnet, der Verwaltung desselben zu empfehlen, die Tribüne zu verlegen, da durch die jetzige Anordnung derselben eine äußerst ungunstige Aussicht sich bemerkbar mache. — Um Personalveränderungen war der Tod der Kollegen Seher Otto Hennig, Drucker Ludwig Wüßty und Sieher Emil Schulz zu melden.

Nachschrift. Die Zahl der den revidierten Tarif anerkennenden Firmen hat sich auf 230 erhöht, so daß nunmehr von allen maßgebenden Offizinen ein Entschloß vorliegt. Die in vorstehendem angeführten Druckereien, welche sich den Abmachungen nicht angepaßt haben bezw. bei welchen Differenzen entstanden waren, haben sich nur um eine, die bekannte Firma Schent vermehrt, welche die Bestimmungen des neuen Tarifes in keiner Weise anerkennen will.

**S. Breslau.** Die Einführung des revidierten Tarifes ging auch hier ohne größere Schwierigkeiten vor statten. In 4 Geschäften, von denen eins nicht zu den tariffreien gehört, mit 3 und 5 Gehilfen, erhielten dieselben den tarifmäßigen Zuschlag nicht. Bei 2 Firmen mit 2 resp. 4 Gehilfen wurde je einem der tarifmäßige Zuschlag vorerhalten, während in einem Geschäft mit 50 Gehilfen einem über Minimum bis 24 Mk. entlohten Maschinenmeister nur 1 Mk. statt 1,73 Mk. Zulage bewilligt wurde. In 23 von 34 Geschäften erhielten alle über 24 Mk. entlohten Gehilfen Zulagen von 1, 1,50, 1,75, 2, 2,50 und 3 Mk. Die Arbeitszeit für Maschinenmeister blieb bis jetzt in 3 Geschäften mit 4, 5 und 7 Gehilfen die bislang 9 1/2 stündige. In zwei von diesen Geschäften ist die Buchdrucker Nebenbetrieb und wird die halbe Stunde als Extrastrunde bezahlt. In 21 Offizinen, darunter alle größeren, ist die Arbeitszeit der Maschinenmeister der der Seher gleich, in einer Offizin ist die Arbeitszeit in den drei ersten Tagen der Woche je eine halbe Stunde länger, Sonnabends dafür 1 1/2 Stunde kürzer, in einer arbeitet eine Hälfte der Maschinenmeister früh, die andre abends eine halbe Stunde länger, in einer andern desgleichen mittags und abends. Bei 21 Firmen wird die verkürzte Arbeitszeit nunmehr auch dem Hilfspersonal, bei 20 Firmen auch den Seher- und Druckerlehrlingen, bei 2 Firmen nur den Drucker- und bei einer Firma nur den Seherlehrlingen zu teil. — Da es vorzuziehen war, daß sich einige Unbeheiten bei der Einführung des revidierten Tarifes einstellen würden, so kann man im allgemeinen mit dem Resultate zufrieden sein. Es bleiben somit nur 7 Fälle, welche Druckereien mit 2 resp. 3 und 5 Gehilfen und nur eine Druckerei mit 50 Gehilfen betreffen, dem Tarif-Amte zur vorläufigen Erledigung. An die Kollegen ergeht aber der Ruf, sich durch die leichte Einführung nicht einschläfern zu lassen, sondern auf der Hut zu sein, um tariflichen Verstößen gegenüber ihrem Mann zu stellen.

**v. Königsberg i. Pr.** Die erste Versammlung des neuen Jahres fand am 9. Januar statt und hatte als wichtigsten Punkt den Bericht über die Einführung des neuen Tarifes in Königsberg. Zunächst wünschte der Vorsitzende den Kollegen ein frohes Neues Jahr, hoffend, daß die so stark besuchte Versammlung ein gutes Auen sei für das weitere Wohl des Ortsvereins und des Verbandes sowie für die Tariffrage. Nachdem nun unter Vereinsmitteilungen die Aufnahme der sechs bei der Firma Duag für den Tarif eingetretenen sowie die eines neu ausgetretenen Kollegen vollzogen war, berichtete zunächst der Vorsitzende über die Einführung des Tarifes in den für uns in Betracht kommenden Provinzialstädten. In

Es ist hat auch der neue Tarif glatt Eingang gefunden, nur eine untergeordnete Firma (Sagomast) hat sich absehnend verhalten. In Memel war der Prinzipal nur für eine Zulage zu haben, die dortigen Verbandsmitglieder stehen noch in Unterhandlungen mit demselben, dem Herausgeber des Memeler Dampfbootes. Von unjrer Provinzialhauptstadt konnte nun der Vorsitzende berichten, daß sämtliche Druckereien, die vordem tarifstreu waren, auch den neuen Tarif anerkannt haben. Der nunmehrige eingehende Bericht der Vertrauensmänner ergab, daß wohl einige Firmen hierorts noch Ausflüchte versucht und auch gern „eigne“ Berechnung, natürlich zu unjren Ungunsten, aufgestellt hätten, doch auch hierbei werden die betreffenden Firmen begeben müssen, da die Kollegen streng auf dem Buchstaben des Tarifes beharren. Andererseits konnten Vertrauensmänner von einer anerkanntswerten Kulanz hiesiger Prinzipale berichten; so haben die Firmen R. Leopold und Krause & Ewertin auch sämtliche höher Entlohnenten, die nach dem neuen Tarife nichts zu verlangen hätten, eine Zulage von 1 Mk. bewilligt und für die volle Neujahrswoche, vom 30. Dezember ab, bereits bezahlt. Ebenso hat die Firma Hiller den neuen Tarif für die volle Neujahrswoche billigt. Bei der Firma Duag sind sämtliche Kollegen (sechs Nichtverhändler) für den Tarif eingetreten, doch war bis jetzt der Inhaber indifferent, die Kollegen stehen in Rindigung und hören, wenn nicht noch in letzter Stunde eine Anerkennung erfolgt, Sonntags den 11. Januar auf. — Das Resümee des Vorsitzenden ging zum Schluß dahin, daß wir hier in Königsberg mit der Einführung des neuen Tarifes zufrieden sein können. Er legte den Kollegen ans Herz, nun auch darüber zu wachen, daß der neue Tarif in allen Punkten gehalten wird. Mit der Bitte, auch jernerhin treu und fest zusammenzuhaltten, forderte er die imponierend besuchte Versammlung zu einem Hoch auf den Verband auf, in das dieselbe freudig und kräftig einstimmte. Kollege Mannert regte noch eine Diskussion über die paritätischen Arbeitsnachweise an und wurde hierbei bekannt, daß auch diesseits bereits Schritte in dieser Sache gethan seien. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**st. Meissen.** Das am 30. Dezember v. J. betreffs Einführung des revidierten Tarifes erfolgte Vorgehen zeitigte folgendes Resultat: In der Druckerei Klinkert & Sohn erhalten sämtliche Verbandskollegen eine Lohnaufbesserung von 1 Mk. pro Woche. Es ist hierzu allerdings zu bemerken, daß die Verbandskollegen schon vorher bedeutend über Minimum entlohnt wurden und demzufolge eine Lohnaufbesserung nur von der loyalen Gesinnung des Prinzipals abhing; aber auch den in dieser Druckerei beschäftigten Gutenberg-Bündlern — die Mehrzahl der daselbst beschäftigten Gehilfen — wird die tarifliche Entlohnung zu teil. — Die Firmen R. Haubold, C. S. Krause, Harandt & Jungnickel und M. Müller haben den revidierten Tarif anerkannt und gelangt derselbe seit 1. Januar in all diesen Geschäften zur Bezahlung. Daraus ergibt sich, daß all an Orte beschäftigten Verbandskollegen die Vergünstigung der Lohnaufbesserung zu teil wird und stehen nun noch einige kleinere Druckereien (C. C. Kurz, S. Simon, A. Pfeffer und die Hausdruckerei Schäfer), welche je nur einen resp. nur einige Gehilfen beschäftigten, den tariflichen Vereinbarungen kühl bei. Man will jedoch versuchen, auch diesen Herren beizukommen, um der am Orte in voller Blüte stehenden Schmuckkonkurrenz entgegenzutreten.

**\* Münster i. W.** Bezüglich der Einführung des neuen Tarifes kann von hier eine recht erfreuliche Besserung der bisher sehr rückständigen tariflichen Verhältnisse berichtet werden. Und zwar hat dies einerseits in dem größten Entgegenkommen seitens der Prinzipale, andererseits in dem geschlossenen Vorgehen der Gehilfen seinen Grund, indem diesmal die hier vertretenen drei Richtungen (Verband, Gutenberg-Bund und Nichtmitglieder) gemeinschaftlich vorstellig wurden. Den Tarif eingestimmt und schriftlich anerkannt haben die Firmen Johannes Vredt und Der Westfale mit Neujahr, während von zwei weiteren (F. Krid und A. Espagne) dies in sichere Aussicht gestellt ist. Die Firma Hüffer, welche bisher Zeitung zu 32 Pf. und Werk zu 34 Pf. berechnen ließ, erhöhte beide Positionen auf 36 Pf., jedoch ohne Lokalzuschlag; ebenso wird bei Fache die Zeitung jetzt im Berechnen zu 36 Pf. ohne Lokalzuschlag hergestellt. Auch die Westf. Ver-einsdruckerei bewilligte eine verhältnismäßig minimale Aufbesserung. Sind unsere Wünsche in Bezug auf Gewinnung der Mehrzahl der hiesigen Druckereien für den Tarif auch nicht in Erfüllung gegangen, so ist doch ein guter Grund gelegt, auf dem mit Hilfe der tariflichen Institutionen im Laufe der Zeit weitere Erfolge errungen werden können. — Von den kleineren Druckorten des Bezirks hat bis jetzt der neue Tarif anerkannt die Druckerei Beckmann in Beckum; in Lengerich die Firmen Ploß, Windmüller & Höltscher, während die bisher dem Tarife nicht sehr geneigte Firma C. Wiesel erklärte, sich direkt mit dem Tarif-Amt auseinanderzusetzen zu wollen.

### Kundschau.

Ein Zentrumsorgan, der Badische Beobachter, artikuliert im Anschlusse an den Badischen Eisenbahner über die Gesplogtengeit vieler Arbeiter, die Aufforderung zum Beitritte zu einer Organisation mit der Frage zu beantworten: Was bekomme ich? Statt dessen sollte man sich

vielmehr darüber klar werden, daß die Leistungsfähigkeit einer Organisation mit der Höhe der gezahlten Beiträge wächst, man müsse also erst zahlen, ehe vom „Nehmen“ die Rede sein könne. Als „glänzendes Beispiel“ wird der Buchdruckerverband den Lesern vorgeführt, der viel leistet, aber auch dementsprechende Beiträge erhebt. Dies wird an der Hand des Budgets des gedachten Verbandes des nähern ausgeführt. Der Beobachter bemerkt schließlich, daß leider auch die katholischen Blätter oft viel zu wenig über die anerkanntswerten und höchst lobenswerten Leistungen auf dem Gebiete der Selbsthilfe unterrichtet sind und es als einen Vorzug christlicher Verbände und Vereine hervorheben, daß man bei ihnen nicht so viel zu zahlen hat. Dafür könnten sie natürlich auch nicht so viel leisten. „Es wäre indes einmal an der Zeit, heißt es weiter, daß man diesen alten Irrtum, der unjrer Sache nur zum Schaden gereichen kann, aufgeben würde. Mag sein, daß sozialdemokratische Verbände zu viel Geld zu Agitationszwecken veralten (?), so daß es den Beitragagahern kaum zu gute kommt; aber um aufrecht zu sein, müssen wir sagen, daß wir die Opferwilligkeit jener einfachen Arbeiter, welche in jenen Verbänden ihre hohen Beiträge zahlen, eher bewundern als tadeln. Mit Arbeitern, die indolent sind und keinen Opferstimm haben, mag vorwärts kommen wer will. Mit solchen macht man keine große erfolgreiche Bewegung; und wenn es nur solche Arbeiter gebe, dann adieu Arbeiterbewegung, adieu soziale Reform. Das müssen sich jene gesagt sein lassen, die für nichts etwas haben wollen.“ Abgesehen von den bemängelten Agitationskosten, die gerade durch die beklagte Indolenz der Arbeiter entstehen, trifft ja das Besagte völlig zu. Man sollte aber noch einen Schritt weiter gehen und auch die Scheidung der Gewerksvereine in christliche usw. Abarten tabeln, denn dadurch wird eben das, was man bei den Buchdruckern lobenswert findet, bei den übrigen Berufsbranchen vereitelt.

In Berlin wurde vor kurzem die Druckerei von Hauff & Sohn mit drei Schnellpressen, einigen Tiegeldruckpressen, über 150 Zentner Schriften — Anschaffungs-wert über 20000 Mk. — in öffentlicher Versteigerung von einem Händler für 3000 Mk. erstanden.

Die Lebentische Buchdruckerei in Berlin ging durch Kauf an Frau Wollermann über. Technischer Leiter Herr Otto Wollermann, bisher Direktor der Lithographie-Gesellschaft

Die Buchdruckerei Joh. N. Bernay in Wien, eine der leistungsfähigsten und angesehensten Firmen Wiens, feiert in diesem Jahre ihr hundertjähriges Bestehen. Gründer war der Schriftgießer und Buchdrucker Anton Strauß. Nach verschiedentlichem Besitzwechsel (1845—77 Leopold Sommer, 1877—87 Johann N. Bernay, Kommanditgesellschaft, 1887—98 Jakob Klaut, d. d. g.) wird die Gesellschaft heute von dem Sohne des letztern, Bernh. Klaut, geleitet. In der Anstalt, in welcher einst unter Sommer das erste Tagesjournal mit Morgen- und Abendausgabe gedruckt wurde, werden heute 30 periodische Zeit-schriften und die Wiener Allgemeine Zeitung hergestellt.

Am 1. Januar feierte der Buchdruckereibesitzer Karl Angermayer in Preßburg, Eigentümer der Preßburger Zeitung, sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum und zwar als Besitzer der Druckerei, in welcher er seine Lehrjahre verbrachte. Vom Gehilfen avancierte er zum Faktor, dann zum Teilhaber und schließlich ging das Geschäft in seinen Alleinbesitz über.

Eine Gehilfenversammlung in Budapest nahm den Vorschlag der Prinzipale auf Verlängerung des Tarifes bis zum 30. September d. J. unter der Bedingung an, daß die Verhandlungen behufs Feststellung eines neuen Tarifes sofort beginnen.

Der im Corr. schon mehrfach erwähnte Schriftseher Alexander Samuel Goldlust, welcher als Kolporteur reist, wurde in Bremen wegen Zechprellerei, wegen der er schon wiederholt vorbestraft ist, abermals zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der 28jährige Seher Kurt Baumgärtel aus Treuen im Bogtlande wird aus Brigen stadtreislich vers- folgt. Derselbe hat dort als Obmann und Reiskasserver-walter Gelder veruntreut und ist am 8. Dezember flüchtig geworden. Etwaige Mitteilungen über dessen Aufenthalt jäh an den Kollegen Georg Holly in Wahn bei Brigen, Nr. 3, I, zu richten.

Preße. In Leipzig erscheint seit 1. Januar die Leipziger Mieter-Zeitung als Organ des dortigen Mietervereins. Das Blatt erscheint monatlich und kostet vierteljährlich 50 Pf. — Die Gekrenn. der Zeitung bestand am 3. Januar fünfzig Jahre. Der Gründer derselben, J. C. Schwenjen, starb am 14. Februar 1900, worauf das Geschäft an dessen Sohn Emil überging. — Das in Berlin erscheinende kleine Wihlblatt wurde zu 150 Mk. verurteilt wegen Verbreitung einer unzüchtigen Abbildung.

Industrie. Rat und Stabverordnete in Meissen trugen den Leuerungsverhältnissen dadurch Rechnung, daß sie die Stundenlöhne der städtischen Arbeiter von 29 auf 24 Pf. herabsetzten. Dagegen erhielten die städtischen Beamten Zulagen, auch wurden 3000 Mk. zu einem Feuerwehrgeld bewilligt.

Die mechanische Segeltuchweberei von Gottschalk & Ko. in Kassel will vom 18. Januar ab die Löhne um 20 Proz. kürzen.

In Rudolstadt konstituierte sich am 10. Januar ein Verband mitteldeutscher Kohleneinkaufsvereine mit dem Sitze in Leipzig. Dagegen ist die beachtlichste Gründung eines Syndikates mitteldeutscher Kohlen-großhändler nicht zu stande gekommen.

Die Arbeitszeit des Eisenbahnpersonals auf den preußischen Staatsbahnen gestaltet sich nach der dem Abgeordnetenhaus vorliegenden Uebersicht über die Betriebsergebnisse wie folgt: Bis 8 Stunden tägliche Dienstdauer haben 27484 Personen, 8 bis 9 Stunden 27934, 9 bis 10: 101209, 10 bis 11: 77649, 11 bis 12: 72306, 12 bis 13: 13287, 13 bis 14: 7438, 14 bis 15: 3358 und 15 bis 16 Stunden 2464. Bei dem Zugbegleitungs- und Lokomotivpersonal sind die Ruhepausen bis zu 6 Stunden in die Dienstzeit eingerechnet. Ueber die Ruhetage des Eisenbahnpersonals ergibt sich aus der Uebersicht, daß bei einer Gesamtzahl von 218149 Beamten die Gesamtzahl der Dienstbefreiungen von mindestens 18 stündiger Dauer im Laufe eines Kalendermonats 695616 betrug, davon entfielen 433190 auf Sonntage. Monatlich einen Ruhetag erhielten 16769, monatlich 1 1/2 Ruhetage 20352, zwei Ruhetage 58003, mehr als zwei Ruhetage 123025 Eisenbahnbeamte und -Arbeiter. Dienstbefreiungen von weniger als 18 Stunden sind in dieser Uebersicht außer Anschlag geblieben.

Der Stadtsekretär Reiner in Lauenstein wußte sich während seiner Amtstätigkeit größere Summen anzueignen. Man spricht von 30—40000 Mk. Bei Entdeckung dieser Unterschleife war der Mann verschwunden. Bei einer Revision der Prager Filiale der Oesterreichischen Kreditanstalt wurden falsche Wechsel im Betrage von 320000 Kronen vorgefunden. Der betr. Beamte wurde in Haft genommen.

**Arbeitslos.** In Frankfurt a. M. demonstrierten die Arbeitslosen und kamen dabei mit der Polizei in Konflikt, die eine Anzahl Teilnehmer verhaftete. Das Gleiche geschah in Budapest. In beiden Fällen dürfte die Polizei ein überiges gethan haben, um an sich harmlose Demonstrationen zu Tumulten umzugestalten. — Der niederösterreichische Landtag bewilligte dem Landes-ausschusse einen Kredit von 50000 Kronen behufs Subventionierung der Gewerkschaften und Fachvereine. Letztere sollen dadurch in den Stand gesetzt werden, jenen arbeitslosen Mitgliedern, welche die statutengemäße Unterstützung bereits in Anspruch genommen, weitere Auskühfen zu gewähren. So war in einer Zeitung zu lesen. Ein solcher Beschluß wäre so sachgemäß, daß daran nicht zu mädeln. Aber die Sache ist doch anders gewesen. Der Antrag war zwar gestellt, aber er wurde wohl so „ungefährlich“ befunden, daß man ihn nicht einmal zur Abstimmung brachte.

**Ausstände.** In Berlin streifen die Bildhauer der Firma Jelder & Plathen wegen Lohnföhrung. Der Steinsekerstreik in Stettin ist erledigt. Die entstandene Differenz wurde durch Zinnungsbeschluß beseitigt. — In Brüssel dauert die Ausperrung der Futtmacher noch immer fort, ebenso der Metallarbeiterstreik in Livorno, der nun bereits zwei Monate währt. Streikbrecher wollen sich in beiden Fällen nicht finden. In Rom drohen die Eisenbahnarbeiter mit einem allgemeinen Ausstände.

Die laut Besetz vom 30. März 1900 in Frankreich am 1. April d. J. in Kraft tretende zehneinhalbstün-dige Arbeitszeit in Fabriken mit gemischter Arbeiter-schaft wird von den Unternehmern bekämpft. Dies geschieht u. a. von der Handelskammer in Elboeuf, unter Hinweis auf den „Staat der sozialen Reform“, auf Deutsch-land. Bedauerlich ist, daß der Hinweis kein ungerechtfertigter ist.

Eine Erhöhung der Gerichtsgebühren um 25 Proz. liegt dem sächsischen Landtage als Regierungs-antrag vor.

### Gingänge.

Graphischer Beobachter. Das erste Heft des 11. Jahrganges enthält: Der Wert des Zeichnens für den Accidenzseher. Maschinenmeister und ihre „Sünden“. Lehrlings-Ausbildung. Zur Verjähierung von Forderungen. Arbeit, eine Plauberei von Karl Kemppe. Graphische Kunstschau. Schriftgießerei = Neuheiten. Beilagen: zwei Motivenblätter und das Titelblatt zum 10. Jahrgange.

Die Schweizer Graphischen Mitteilungen bieten in ihrer Neujahrsnummer (89) eine solche Fülle von Beilagen, daß das Heft als ein wertvoller Beitrag zur Darstellung der Fortschritte auf dem graphischen Gebiete betrachtet werden kann. Ebenso vielseitig ist der Text. Eine Aufzählung der einzelnen Beilagen wie des Inhaltes würde hier zu viel Raum einnehmen, wir wollen uns deshalb nur damit begnügen, das Abonnement auf dieses Fachblatt aufs angelegentlichste zu empfehlen.

### Briefkasten.

W. in Ludwigshafen: Telegramme kamen zu spät, da fragliche Nummer schon im Druck. — C.: D. Sillier, Berlin N 54, Weinbergsweg 6, III. — B. in Hamm: Eintrittskarten u. dergl. Druckfachen werden in der Regel nur gelegentlich der Johannisfeier besprochen und nur in ganz besonderen Fällen hiervon eine Ausnahme gemacht.

### Verbandsnachrichten.

#### Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Durchführung des vom 1. Januar 1902 gültigen Tarifes sind bis auf Widerruf sämtliche Grenzabstellen für aus dem Auslande zureisende Mitglieder gesperrt.

#### Berlin.

#### Hauptverwaltung.

Bayern. Der Ordentliche Gau-tag findet am 30. und 31. März in München statt. Anträge sind bis zum

16. Februar beim ersten Vorsitzenden Julius Hante in München, Elisenstraße 7, IV. L., einzureichen. Die Tagesordnung wird f. B. durch Zirkular bekannt gegeben.

**Bezirk Siegnitz.** In den Orts- bezw. Bezirksvorstand wurden für das laufende Jahr folgende Kollegen gewählt: Paul Fitzke, Dänemarkstraße 38, II, Vorsitzender; Herthold Herdau, Neue Haynauerstr. 25, II, Kassierer; Alfons Ottawa, Schriftführer; E. Schnitzer und H. Siout, Beisitzer.

**Bezirk Münster i. W.** Die Seher Bernh. Hemming und Albert Mustermann, beide zuletzt in Münster konditionlos, werden aufgefordert, ihren jetzigen Aufenthaltsort unbestätigt dem Bezirkskassierer Max Drees, Leichstraße 122, mitzuteilen, widrigenfalls Ausschluß erfolgt.

**Bezirk Reiffe.** Der Bezirksvorstand setzt sich seit dem 11. Januar wie folgt zusammen: Georg Wohwod, Reiffe, Zollstraße 46, Vorsitzender; Emil Pfandt, Reiffe, Breslaustraße 5/6, Kassierer; Julius Hadach, Schriftführer; Max Gebauer und Max Runisch, Revisoren.

**Bezirk Pirmasens.** Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 26. Januar, vormittags 10 Uhr, in Pirmasens im Vereinslokale Goldener Stern statt und sind Urträge zu derselben bis spätestens Sonntag den 19. Januar an den Vorsitzenden Fr. Stachelroth in Pirmasens, Friebofstr. 8, schriftlich einzureichen.

**Bezirk Wiesbaden.** Die Seher Dwin Peter, Hauptb.-Nr. 39 680, und Christof Maul, Hauptbuch-Nr. 14819, welche ohne Buch von hier abgereist sind, werden aufgefordert, sich umgehend bei dem Bezirkskassierer Franz Bertina, Schachtstraße 24, zu melden, widrigenfalls Ausschluß beantragt wird.

**Wiesfeld.** Die Differenz in der Volkswacht ist erledigt.

**Glmshorn.** Der Ortsvorstand setzt sich für das Jahr 1902 aus folgenden Kollegen zusammen: Wilh. Rachow, Kaiserstraße 20, Vorsitzender; Hans Wilken, Gärtnerstraße 18, Kassierer; Chr. Petersen, Schriftführer.

**Gießen.** Bei konditionsangeboten aus diesem Orte sind vor Annahme derselben unbedingt beim Vorsitzenden H. Holland, Dammstraße 48, Erlundigungen einzuholen.

**Solingen.** Für das laufende Jahr setzt sich der Vorstand des Ortsvereins aus folgenden Kollegen zusammen: Robert Kunkel, Beyersbergerstraße 36, Vorsitzender;

Hermann Passolt, Kassierer; Richard Adrian, Schriftführer; Heinrich Haberland, Bibliothekar; Otto Krebs, Beisitzer.

**Wald.** Da die Firma F. W. Bossen den neuen Tarif anerkannt, auch betr. der übrigen Streitpunkte bestehende Erklärungen abgab, wird die über genannte Druckerei verhängte Sperre hiermit aufgehoben.

**Wittenberg (Bezirk Halle).** Vorstand für 1902: Otto Wagner, Kurfürstenstraße 24, erster Vorsitzender; Paul Müller, zweiter Vorsitzender; Otto Schaubert, Kurfürstenstraße 39, Kassierer; Götter, Schriftführer; Brändle, stellvertretender Schriftführer; Otto Schulze, Bibliothekar; Hensel und Frölich, Revisoren.

**Zwickau.** In der am 4. Januar abgehaltenen Hauptversammlung der hiesigen Mitgliedschaft wurden in den Vorstand neu- resp. wiedergewählt: Emil Casper, Glauhauserstraße 6, Vorsitzender; Hermann Krasser, Glauhauserstraße 56, Kassierer; Ernst Lindner, Schriftführer; Edwin Knäuper, Bibliothekar; Max Fleischmidt und Emil Meier, Beisitzer; Hüchner und Geringswalbe, Revisoren.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu richten):

In Viehrich a. Rh. der Seher H. Krefner, geb. in Elberfeld 1876, ausgl. in Werbohl in Westf. 1894; war noch nicht Mitglied. — Jos. Kiegler in Wiesbaden, Waldramstraße 10, 1.

In Dessau die Seher 1. Fritz Winkler, geb. in Schönerau 1883, ausgl. in Köpflau 1901; 2. Willy Späth, geb. in Neudamm 1883, ausgl. daf. 1901; waren noch nicht Mitglieder. — Albert Müller, Dahnstraße 7.

In Hadersleben die Seher 1. Peter Skovgaard, geb. in Sigumtofer 1868, ausgl. in Hadersleben 1890; 2. Christian Jørgensen, geb. in Hadersleben 1863, ausgl. daf. 1883; waren noch nicht Mitglieder. — In Wandsbek der Seher Wilhelm Adolf Claus Eggers, geb. in Wandsbek 1881, ausgl. daf. 1900; war noch nicht Mitglied. — J. Chr. Hejmann in Flensburg, Angelburgerstraße 44.

In Halberstadt die Seher 1. Paul Rosenhauer, geb. in Egelu 1883, ausgl. daf. 1901; 2. Karl Gehde, geb. in Halberstadt 1883, ausgl. daf. 1901; waren noch nicht Mitglieder. — D. Prof. Bürgerzeitung.

In Kempten der Faktor Julius Etschig, geb. in Riefa a. d. Elbe 1851, ausgl. in Leipzig 1869; war schon Mitglied; 2. der Drucker Karl Böf, geb. in Weis-

heim 1867, ausgl. in Kempten 1885; war noch nicht Mitglied. — Ludwig Zoeltch in München, Auenstr. 22, I. In Gengerich i. W. der Seher Wilhelm Fritzenstein, geb. Lengerich 1882, ausgl. daf. 1901; war noch nicht Mitglied. — In Döhrup der Seher Wilh. Glasmacher, geb. in Galtar (Kr. Cleve) 1883, ausgl. in Welsbern 1901; war noch nicht Mitglied. — G. Betscher in Münster i. W., Wolbederstraße 84.

In Oberhausen der Maschinenfeger Johs. Wellenberg, geb. in Oberhausen (Rhld.) 1883, ausgl. daf. 1901; war noch nicht Mitglied. — In Wesel die Seher 1. Karl Scheffler, geb. in Wesel 1876, ausgl. daf. 1894; war noch nicht Mitglied; 2. Franz Breuler, geb. in Wesel 1869, ausgl. daf. 1886; war schon Mitglied. — B. Vöhrhind in Duisburg, Müselstraße 95.

In Potsdam die Seher 1. Gustaf Meißner, geb. in Neudamm 1882, ausgl. daf. 1900; war schon Mitglied; 2. Hermann Raafsch, geb. in Fürstense (Neumark) 1883, ausgl. in Spandau 1901; war noch nicht Mitglied. — In Spandau der Seher Paul Probst, geb. in Carolinenhöhe 1879, ausgl. in Spandau 1898; war schon Mitglied. — In Trebbin die Seher 1. Johannes Varganowski, geb. in Dirschau (Weipr.) 1871, ausgl. daf. 1889; 2. Karl Hartmann, geb. in Queblinburg (Harz) 1856, ausgl. daf. 1874; waren schon Mitglieder. — Otto Sendte in Brandenburg a. S., Meine Gartenstraße 1.

In Worms der Seher Hans Glog, geb. in Ebern 1875, ausgl. in Welsert 1893; war schon Mitglied. — Fritz Deubel in Worms-Neuhäusen, Unperksstr. 28, II.

**Reise- und Arbeitslofen-Unterstützung.**  
**Braunschweig.** Dem Seher Otto Meijer aus Welsben (Hauptb.-Nr. 7125) ist in einem reichhaltigen Kasten sein Verbandsbuch abhanden gekommen. Denselben wurde von hier aus ein neues Buch (Hannover 1902) aufgestellt und wird das erstere hiermit für ungültig erklärt.

**Verband der Elb-Lothringischen Buchdrucker.**  
**Bekanntmachung.**  
Die diesjährige Generalversammlung findet am 30. März (Ostersonntag) in Straßburg statt. — Urträge hierzu sowie Jahresberichte wolle man bis 15. Febr. an den Verbandsvorstand einreichen.  
Straßburg, 13. Januar 1902.

**Der Verbandsvorstand.**

**Für strebsame Anfänger!**  
Gut eingerichtete Buchdruckerei in besserer Stadt billig u. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Werte Offerten unter A. F. 97 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Buchdrucker u. Blattverlag (Kunst. Organ)** in der Prov. Sachsen, ohne Konkurrenz, mit zahlr. Accidenzen, ist wegen Todesfalles des Bes. für den billigen Preis von 6000 Mk. sofort zu verkaufen. Werte Offerten unter F. H. 188 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Accidenzsetzer**  
jüngere, strebsame Kraft, mit dem modernen Material vertraut, speziell zur Anfertigung von Stichen gesucht. Es wollen sich nur Herren (vorrätig schriftlich) melden, die ein hohes Arbeitergehalt gönnen sind.  
J. A. Brodhaus, Leipzig.

**Geübte Teilerinnen**  
finden dankenden Lohnende Beschäftigung in Wilhelm Woellmers Schriftsetzerei Berlin SW 48.

**Jüngerer Accidenzsetzer**  
tüchtig und zuverlässig, mit modernem Material vertraut, sucht angenehme Stelle in taristruer, größerer Druckerei. Muster zu Diensten. Werte Off. mit Lohnangeb. an D. K. 22 Hauptpostl. Stuttgart erb.

**Nach Leipzig** sucht tüchtiger Accidenzsetzer sofort Stellung. Event. auch im Werkstube zu verwenden. Werte Offerten erbeten unter "Gutenberg" Wiesbaden, Westendstraße 3, I. Weber.

**In Leipzig** sucht Accidenzsetzer, 27 Jahre alt, flott im Entwurf u. in Ausführung moderner Accidenzen u. Inzerate, perfekt im Katalog- und Tabellenbau, anverw. Kondition. Selbst. Keft ev. auch Korrektur u. ist Gelegenheitsstereotypneur. W. Hoff u. P. K. Hauptpostl. Leipzig erb.

**Linotypsetzer**  
mit der Maschine vertraut (zweijährige Praxis), flottes, korrektes, durchaus selbständ. Arbeiter, sucht Stelle. Werte Offerten unter Nr. 118 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Tücht. Typographsetzer**  
1 1/2 Jahre bei der Maschine, wünscht sich zu verändern. Werte Offerten unter M. S. 140 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

# Verein der Berliner Buchdrucker u. Schriftgiesser.

Sonntag den 19. Januar, mittags präzis 2 Uhr, im Restaurant Hennig, Seydelstr. 11:

## Vorstandssitzung.

Die Maschinensetzergesellen werden um vollzähliges Erscheinen erucht.

Der Vorstand. [148]

# Typographia \*\*\* Gesangsverein \*\*\*

Berliner Buchdrucker u. Schriftgiesser.

Sonntag den 26. Januar:

# Herrenpartie nach Köpenick, Müggelheim, Grünau.

Abfahrt morgens 8 Uhr 10 Min. vom Schloßischen Bahnhofs. Frühstück im Kaiserhof zu Köpenick. Wonnach von dort um 10 1/2 Uhr nach Müggelheim; daselbst Mittagessen und Kaffeelöden. Nachmittags 4 Uhr Rückfahrt über Marienst. (Pumpstation) nach Grünau. Zahlreiche Beteiligung erwartet.

Der Vorstand.

# Woranzige. Sonnabend den 22. Februar in Sticks Festhöl (Gelsenhaide): Wiener Maskenball.

Näheres später. Der Vorstand. [144]

# Dresden. Verein der Stereotyp- und Galvanoplastiker.

Sonntag den 19. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokale:

## Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes; 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes; 3. Verschiedenes. — Pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist unbedingt erforderlich.  
Der Vorstand. [146]

# Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona.

Sonntag den 19. Januar, vormittags 11 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Schwaff, Neustädterstraße:

## Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Berichterstattung der Vertrauensmänner über die Einführung des Tarifes (die Vertrauensmänner werden auf § 19 des Statuts aufmerksam gemacht).  
Der Vorstand. [136]

**Tüchtiger Annoncen- u. Zeitungsetzer**  
auch in leichteren Accidenzen bewandert, sucht sofort Stellung. Derselbe ist auch befähigt zur Berichterstattung und zum Lesen von Korrekturen. Werte Offerten erbeten an Wilhelm Schürmann, Wiesfeld, Friedrichstr. 45a.

Am Angabe der Adresse des Buchdruckers **Adolf M. Schneider** erucht wegen wichtiger Angelegenheit  
B. Barth, Beberach a. R. (Württemberg). [133]

**Max Posch** aus Wittl gib sofort Nachricht Deinem Bruder **Oskar**. [143]

# !!! Schutzkittel für Setzer!!!

Eignes, gutgenühtes Fabrikat.  
110 cm l. 120 cm l.  
Regatta bl., blauweiss 2,50 Mk. 2,75 Mk.  
Nessel, blauweiss 2,75 „ 3 „  
bei 6 Stück: 2,60 „ 2,75 „  
Cöper, blau- oder  
braunweiss . . . 3 „ 3,25 „  
bei 6 Stück: 2,75 „ 3 „  
Vorrätig in 2 Weiten: für schlanke  
und für normale Figur.  
**Maschinenmeisteranzüge**  
Echt indigoblau: H-Tuch 3,50 Mk.,  
H-Leinen 4,25 Mk., Cöper 5 Mk.,  
Pilot 5,25 Mk., Pilot extra 6,75 Mk.  
Grössere Posten biliger. Prospekt fr.  
Vorrätig: Jacketts mit 88-108 c.o  
Bustum.; Hosen mit 88-108 cm  
Buntw. und 74-84 cm Schrittlänge.  
Aufträge von 6 Mk. 1/2 franko, von 15 Mk. franko.  
Leipzig-R., [145]  
Taubchenweg 16.

**M. Jahn, Leipzig-R., [145]**  
**Taubchenweg 16.**

**Greifswald.** Sonnabend, 18. Jan., abds. 8 1/2 Uhr: Verf.  
Buchdrucker-Orchesterverein Halle a. S.  
Sonntag den 19. Januar, abends 8 Uhr, bei P. V. G. Großes Familienabend der halleschen Verbandskollegen (Konzert, Gesang, heitere und ernste Vorträge). [135]

**Lübeck.** Die Generalversammlung findet Sonnabend, 25. Jan., statt. Urträge sind bis Mittwoch den 22. Jan. beim Vorsitzenden einzureichen. [147]

**Straßburg.** Sonnabend d. 18. Jan., 8 1/2 Uhr: Versammlung.

**Richard Härtel, Leipzig-R.**  
Buchhandlung und Antiquariat liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten. Der Satz des Griechischen, von F. Walter. 1. Mt., 2. Neugriechisch, 1 Mt. Katedismus für Buchdrucker, 7. Aufl. (Sowber erschienen) Mit 139 Abb. u. mehreren farb. Beilagen. Neu bearb. von Joh. Sak. Weber. 4,50 Mt.

**Buch- und Geschäftsleitung für Buchdruckereien.** 2 Teile. 5 Mt.  
**Sand-Verlag der graphischen Kunst.** 10 Mt. Geb. 12 Mt.  
**Urtragen und Bindungen.** Praktische Winke für Buchdruckermeister und deren technische Beamte. Von C. Zink. 1,50 Mt.  
**Zubehör zur Satzberereitung.** Von Carl Windisch. Angabe des Satzpreises einer beliebigen Seitenzahl samt Aufträgen für alle Regelsgrößen. Mit 56 Seiten (3/4), Wagen 8) enthalten die 66 Tafeln die Grundregeln von 34 bis 88 Mt. des gesamten deutschen Normalkalenders in 100 Formaten u. zwar von 31 bis 130 Buchstaben pro Zeile. Grammatik der Typographie. Von Richmond. 2 Mt. Geb. 3 Mt.

**Fabrikzeichen**  
**Kast & Ehinger, G. m. b. H.**  
Druckfarben-Fabrik, Stuttgart.  
Alle Farben für die sämtlichen graphischen Gewerbe: Buch-, Stein-, Licht-, Kupfer-, Blech-, Buchdruckdruck usw.  
Firnisse, Walzenmasse, Autogr-Farbe, Autographentinte, Lithogr. Tusche, Stuttgarter Tusche, Autographische Tusche, Typenwaschlauge.  
Druckproben und Preisliste gratis und franko.

**Technik der bunten Accidenz.**  
Rsch. Härtel in Leipzig-R. — 3,50 Mt.